

# THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 [www.thebereancall.org](http://www.thebereancall.org)

Oktober 2017

## Preis den Herrn!

T.A. McMahon

Preise Jehova, meine Seele,  
und all mein Inneres seinen  
heiligen Namen! —  
Psalm:103,1

Was bedeutet es, „Gott zu preisen“? Was bedeutet es, zu „preisen“ oder „segnen“ [Im Englischen „bless“ – Strong 01288 – baw-rak’]? Letzteres zu definieren ist einfacher als ersteres, aber bei Definitionen von Begriffen, besonders aus der Schrift, sehe ich gerne, wie 1828 Websters Dictionary es definiert. Beinahe alle seiner Erklärungen für „bless“ und „blessed“ enthalten Beispiele biblischer Verwendung (1 Mose 2,3; 28,3; 5 Mose 15,4; 33,11; Psalm 103,1; Jeremia 4,2; Lukas 9,16; Offenbarung 14,13).

Viele der anderen Begriffe aus Websters 1828 *American Dictionary of the English Language* zeigen auch Beispiele aus Gottes Wort. Als ich es erstmals verwendete, wollte ich das Wort „Blasphemie“ besser verstehen. Ich dachte, es meinte einfach, den Namen des Herrn zu missbrauchen. Das ist eine Bedeutung, aber nicht die Haupterklärung des Wortes, wie Webster es zitiert: „Blasphemie beeinträchtigt Gott, gibt ihm nicht, was ihm gebührt und gehört, oder schreibt ihm etwas zu, was nicht zu seinem Wesen passt.“ Mit anderen Worten, der Begriff umfasst auch das falsche Charakterisieren Gottes und schließt daher alle falsche Lehren ein, die über Gott den Vater, Jesus und den Heiligen Geist reichlich vorhanden sind. Es versteht sich von selbst, dass kein heutiges Lexikon Worte mit Bezug auf die Worte Gottes definiert.

Was sagt Noah Websters Dictionary über „bless“ oder „blessed“? Es fängt an mit „Glück wünschen“, z.B. „Isaak segnete Jakob“ (1 Mose 28,3). Dann „das Verlangen, jemanden glücklich,

erfolgreich zu machen; in zeitlicher Hinsicht zu gedeihen“; etwa „wir sind gesegnet mit Frieden in Fülle“. Es vermerkt, 5 Mose 15,18 sagt: „so wird der HERR, dein Gott, dich *segnen* in allem, was du tust.“ Offenbarung 14,13 sagt, glücklich ist, wer im Herrn stirbt. Segnung für Gottes Absichten findet sich in 1 Mose 2,3: „Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn.“ Hier bedeutet es durch Gebet geweiht, einen Segen darauf zu bringen, wie in Lukas 9,15: „Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf und segnete sie.“ Dazu gehört auch, Gott für all den Segen, den wir erhalten haben, zu preisen und ehren.

Der folgende Aspekt des Segnens ist heute größtenteils verloren – Gott preisen. Ich erinnere mich, wie monatelang nach den islamischen Terrorangriffen vom 11. September 2001 der führende Schlachtruf lautete „Gott segne Amerika“! Das wollten wir wohl alle gern. Aber die kritische Frage ist: *warum sollte Gott Amerika segnen?* Sogar ein flüchtiger Blick auf die geistliche Entwicklung Amerikas sollte uns nachdenklich machen, wie Gott uns segnen soll.

Warum *sollte* Gott Amerika segnen? Die Litanei von Freveln gegen den gerechten Gott würde den Rest dieses Artikels füllen. Jeder, der nicht den Begriff „Antichristlich“ zur Beschreibung unseres Landes verwenden will, a) steckt entweder seinen Kopf geistlich in den Sand oder b) hat keine Ahnung, was die Bibel, Gottes heiliges Wort, lehrt. Wer so denkt, soll Abtreibung, Homosexualität und Schwulenehe, Legalisierung von Marihuana, Zensur von Gebet in Schulen, Evolution, Transgenderismus bedenken, mehr Gesetze gegen biblische Ansichten und Praktiken, wie öffentliches Predigen und Evangelisieren, sogar gegen öffentliches Beten und Zeugnis geben, usw. Was gegen die Lehren

Christi ist, ist antichristlich und kann offensichtlich keinen Segen von Gott erhalten. Leider wird dieses Land kollektiv ernten, was es gesät hat. In Jeremia 4,2 lernen wir, „so werden sich die Heiden in Ihm *segnen* und sich rühmen *in Ihm*“. Fehlt das „in Ihm“, so fehlt der Segen.

Doch für manche wird das Ernten zum Segen: „Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten. Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten“ (Galater 6,7-9). Unseren Segen verdanken wir dem Preisen Gottes: „Preise Jehova, meine Seele, und all mein Inneres seinen heiligen Namen!“ (Psalm:103,1). Dazu gehört vieles, auch unser Preisen, Anbetung, Verehrung, Unterwerfung, Gehorsam, Dankbarkeit und unser Vertrauen in Ihn. All das gefällt unserem Herrn und Erlöser.

Das Zeugnis Henochs in Hebräer 11,5-6 enthält, er habe Gott wohlgefallen und den resultierenden Segen: „Durch Glauben wurde Henoch entrückt, so dass er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, *dass er Gott wohlgefallen* hatte. Ohne Glauben aber ist es unmöglich, *ihm wohlzugefallen*; denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist, und dass *er die belohnen wird, welche ihn suchen*.“ Manche Gläubige scheuen sich, Gottes Segen zu suchen, weil sie das verderbte Lehren der „Wohlstandsprediger“ überreagieren lässt. Aber das kann genauso falsch sein wie falsche Lehren, da sie Gott, Seinem Wort ungehorsam, nicht gefallen und

Ihn preisen. Diese Verse zeigen deutlich, wir *müssen* glauben, dass Er ist und Er die belohnen wird, welche *ihn suchen*. Wenn wir statt „Ihn zu suchen“ der Belohnung nachjagen, wird Gott nicht länger gepriesen. Den Herrn zu preisen ist unser Gegenmittel dafür, Seine Segnungen falsch zu betonen oder sie für garantiert zu nehmen. Wenn wir mit Ihm beginnen – wenn Er unser Fokus ist – werden wir motiviert sein, Dinge auf Seine Weise zu tun. Das preist Gott!

Daher sollte es unser Hauptinteresse als Gläubige sein, Gott zu preisen, und dessen Grundlage steht im „ersten und größten Gebot“. „Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft“ (Markus 12,30). Das entspricht gewiss „meine Seele, und all mein Inneres“ von Psalm 103,1. Und das Gebot „den Herrn, deinen Gott, lieben“ manifestiert sich, wenn wir Ihm gehorchen: „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat“ (Johannes 14,23-24).

Gottes Wort nicht zu gehorchen ist der Gegenpol zu Gott preisen. Jesus sagte dies in Seiner Ermahnung derer, die Ihn zu lieben behaupten: „Was nennt ihr mich aber Herr, Herr und tut nicht, was ich sage?“ (Lukas 6,46). Er erzählte dann dieses Gleichnis als Ermunterung für die, die tun würden, was Er sagte und als Warnung für jene, die Seine Worte ablehnten: „Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut - ich will euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute und dazu tief grub und den Grund auf den Felsen legte. Als nun eine Überschwemmung entstand, da brandete der Strom gegen dieses Haus, und er konnte es nicht erschüttern, weil es auf den Felsen gegründet war. Wer aber hört und nicht tut, der ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf das Erdreich baute, ohne den Grund zu legen; und der Strom

brandete gegen dasselbe, und es stürzte sofort ein, und der Zusammenbruch dieses Hauses war gewaltig“ (Lukas 6,47-49). Ungehorsam lässt den Menschen ohne Fundament und zusammengebrochen.

Nicht zu tun, was Gott sagt, preist Ihn offensichtlich nicht, aber was ist, wenn wir nicht dankbar für das sind, was Er für uns getan hat und tut? „Preise Jehova, meine Seele, und vergiss nicht alle seine Wohltaten“ (Psalm 103,2), das schließt *alle* Seine Wohltaten ein. Doch wie oft haben wir alleine oder mit anderen gegessen, ohne Gott dafür zu preisen? Kein Problem? Nun, Jesus dachte, Seinem Vater zu danken war wichtig genug, um uns ein Beispiel zu geben, ob er die Tausende speiste oder mit Seinen Jüngern aß.

Eine große Sache ist, Gott zu preisen, indem wir Ihm dafür danken, was auf Golgatha geschah, wo sie unseren Herrn und Heiland kreuzigten. „Und er nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis! Desgleichen [nahm er] auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird“ (Lukas 22,19-20). Die wichtigste Handlung der Menschheitsgeschichte wurde in vielen Kirchen zu einem gelegentlichen Ereignis, wo Brot und Wein rasch verteilt werden, um das Ganze schnell abzuwickeln. Wenn das gewohnheitsmäßig so abläuft, ist es falsch. Aber sogar angesichts des Fehlgebrauchs der Kommunion können wir dankbar sein, dass es nicht die einzige Zeit ist, wo dem überwältigenden Opfer Jesu gedacht wird. Trotzdem ist es ganz schlimm, dass das Danken für Gottes „unaussprechliche Gabe [unbeschreiblich, kann man in Worten nicht ausdrücken]“ (2 Korinther 9,15) danebengegangen ist. Aber für Gottes Leute ist das nicht neu.

Im Psalm 95, wo Gott wunderbar gepriesen wird, finden wir doch, wie Gott Seine Leute warnt, nicht von Ihm abzugleiten, wie ihre Väter taten, die Seine Wege aus den Augen verloren, in Versuchung fielen und folglich gegen Ihn rebellierten.

„Kommt, lasst uns dem HERRN zujubeln und jauchzen dem Fels unsres Heils! Lasst uns ihm begegnen mit Lobgesang und mit Psalmen ihm zujauchzen! Denn der HERR ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. In seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Gipfel der Berge gehören ihm. Sein ist das Meer, denn er hat es gemacht, und seine Hände haben das Festland bereitet. Kommt, lasst uns anbeten und uns beugen, lasst uns niederfallen vor dem HERRN, unserem Schöpfer! Denn er ist unser Gott, und wir sind das Volk seiner Weide und die Schafe seiner Hand. Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht, wie bei der Herausforderung, am Tag der Versuchung in der Wüste, wo mich eure Väter versuchten; sie prüften mich - und sahen doch mein Werk! Vierzig Jahre empfand ich Ekel vor diesem Geschlecht; und ich sprach: Sie sind ein Volk, das in seinem Herzen in die Irre geht, und sie haben meine Wege nicht erkannt, so dass ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht in meine Ruhe eingehen!“ (Psalm 95)

Das sind herrliche Worte, gefolgt von einer ernsten Warnung. Man kann es mit der Ermahnung Jesu an die Gemeinde von Ephesus in Offenbarung 2,4-5 vergleichen. Jene Gläubige, die Braut Christi, hatten „ihre erste Liebe verlassen“. Folglich würden sie das Licht von Gottes Wort verlieren und sich von Seiner Wahrheit abkehren.

Psalm 96 andererseits stellt das Unrecht richtig, Gott nicht zu preisen, da er zum Zweitem Kommen Christi vorausschaut. „Singt dem HERRN ein neues Lied, singt dem HERRN, alle Welt! Singt dem HERRN, preist seinen Namen, verkündigt Tag für Tag sein Heil! Erzählt unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! Denn groß ist der HERR und hoch zu loben; er ist furchtbar über alle Götter. Denn alle Götter der Völker sind nichtige Götzen; aber der HERR hat die Himmel gemacht. Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht, Stärke und Herrlichkeit in seinem Heiligtum. Bringt dar dem HERRN, ihr Völkerstämme, bringt dar dem HERRN Ehre und Lob! Bringt dar dem HERRN die Ehre seines Namens,

bringt Gaben dar und geht ein zu seinen Vorhöfen! Betet den HERRN an in heiligem Schmuck; erbebt vor ihm, alle Welt! Sagt unter den Heiden: Der HERR regiert als König! Darum steht auch der Erdkreis fest und wankt nicht. Er wird die Völker gerecht richten. Es freue sich der Himmel, und die Erde frohlocke, es brause das Meer und was es erfüllt! Es jauchze das Feld und alles, was darauf ist! Dann sollen alle Bäume des Waldes jubeln vor dem HERRN, denn er kommt, denn er kommt, um die Erde zu richten! Er

wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker in seiner Treue“ (Psalm 96).

Gott zu preisen, indem wir Seine Eigenschaften rühmen, muss schließlich ein großer Teil unseres Zeugnisses sein. Wie der Psalmist schrieb: „Sing dem HERRN, preist seinen Namen, verkündigt Tag für Tag sein Heil“ (Psalm 96,2). „Der HERR hat sein Heil kundwerden lassen; er hat vor den Augen der Heiden seine Gerechtigkeit offenbart“ (Psalm 98,2). Das zeigt das

Ziel des Preisens. Zu oft hören wir die Worte, „Gott segne dich“ (oder „God bless“ im Englischen), was nach einem Niesen oder am Schluss einer Nachricht zu einer inhaltslosen Geste wird. Gott segnet wohl, wie wir vermerkt haben, aber es stünde uns heute besser an, wo wir uns hauptsächlich mit uns selbst beschäftigen, wenn wir dem *Preisen Gottes* eine höhere Priorität einräumen würden. **TBC**

## Zitate

Man ist gesegnet, wenn man in den zeitlichen, kreativen Verschönungen eines jeden Tages die Beweise der Sorge eines liebenden Vaters erkennt. „Er gibt uns reichlich alle Dinge, derer wir uns erfreuen.“ Alles von Seiner Hand zu empfangen, im Namen unseres Herrn Jesus zu danken ehrt den Geber beim Gebrauch Seiner Gaben.

Es gibt eine goldene Mitte zwischen fleischlicher Askese einerseits, die viele der Gaben Gottes abtut und Ihn, der sie gibt, so diskreditiert, und der fleischlichen Maßlosigkeit andererseits, die die Gaben Gottes nutzt ohne den zu beachten, von dem sie kommen, und dadurch sogar unsere Segnungen in Flüche verwandelt. Wir sollten die

Großzügigkeit unseres Vaters in diesen Dingen immer erkennen und, ob wir essen oder trinken, alles zu Seinem Ruhm tun. Unsere Herzen richten sich in anbetender Dankbarkeit auf Ihn.

—H. A. Ironside

## F & A

**Frage:** In der Vergangenheit haben Sie über die Gewissheit gesprochen, „in den Himmel zu kommen“. Könnten Sie bitte die Aussage von Dr. A.W. Tozer in *Renewal Day by Day* kommentieren: „wer wirklich überzeugt ist, er verdiene, in die Hölle zu kommen, geht wahrscheinlich nicht dorthin; wer überzeugt ist, er sei des Himmels wert, wird gewiss nie an diesen gesegneten Ort kommen.“

**Antwort:** Die einzige Gewissheit, auf die ich mich bezogen habe, beruht auf dem Glauben an Christus und Sein Wort, das ewiges Leben als Gottes freie Gnadengabe verheißt. Der Gläubige kommt gewiss in den Himmel, nicht weil er ihn verdient, sondern aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist: „Ich gebe ihnen [meinen Schafen] ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen“ (Johannes 10,27-28). „Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben *habt*“ (1 Johannes 5,13), usw. Obgleich des Himmels gewiss aufgrund dessen, was Christus getan hat, ist sich der Gläubige gleichzeitig sehr seiner Unwürdigkeit bewusst. Als er erkannte, dass er die

Hölle verdiente, veranlasste ihn das, sich Christus zuzuwenden. Dagegen bezieht sich Tozer auf „den, der meint, er sei [in sich] des Himmels wert. Diese Person ist verloren, weil sie offensichtlich dem Evangelium nicht geglaubt hat und Christus zur Rettung nicht vertraut.

**Frage:** Mehrere Redner haben neulich gesagt, Jesus hatte Angst, Satan würde Ihn verführen im Garten Gethsemane töten, bevor Er zum Kreuz kam. Und deshalb rief Er, „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber“, wobei der „Kelch“ der vorzeitige Tod im Garten war. Ist das wahr?

**Antwort:** Kaum. Am Kreuz als Sündopfer zu sterben war der Höhepunkt dessen, was Christus mit Seiner Geburt in diese Welt bezweckte. Die Propheten hatten es vorhergesagt und Christus es bestätigt. (Matthäus 16,21; Johannes 12,32-33). Nichts und niemand hätte Ihn töten oder sonst die Erfüllung Seiner Mission verhindern können.

Jesus ist Gott. Weder Mensch noch Satan konnten Sein Leben nehmen. Er

sagte „weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen“ (Johannes 10,17-18). Wie sollte Er sich dann fürchten, Satan könnte Sein Leben nehmen? Christus ist auch perfekter, sündloser Mensch – der einzig wahre Gott-Mensch. Als Mensch fürchtete er keinen Moment, Satan würde Ihn töten, denn er wandelte in perfektem Gehorsam zu und vollkommener Obhut Seines Vaters. Solche Furcht anzudeuten wirft Christus krassen Unglauben vor. Christus ist außerdem Gott und unendlich stärker als Satan!

Denk daran, nach der Bitte, den Kelch vorübergehen zu lassen, sagte Christus: „doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe“ (Lukas 22,42). Sollte der „Kelch“, dem Er entkommen wollte, der Tod im Garten sein, dann würde Christus mit „dein Wille geschehe“ andeuten, der Wille des Vaters für Ihn sei, im Garten durch Satan zu sterben, anstatt für unsere Sünden am Kreuz zu bezahlen, was undenkbar ist.

Auch war der „Kelch“ nicht die physische Qual, beim Kreuzigen. Viele haben tapfer die Kreuzigung erduldet und Jesus war kein Feigling. Der „Kelch“, vor dem Er zurückschreckte, war die furchtbare Trennung von Gott, die Seine Gerechtigkeit als Strafe für Sünde verlangte: dass Seine heilige Seele zum „Schuldopfer“ gemacht wurde (Jesaja 53,10) – Er wurde buchstäblich „für uns zur Sünde gemacht“ (2 Korinther 5,21). Sein Gebet war daher die ernste Bitte vom Sohn an den Vater: „Gibt es vielleicht eine andere Möglichkeit, Sünder zu retten?“ Des Vaters Antwort war „Nein“. Daher wissen wir, Christi Tod am Kreuz als unser Sündenträger war der einzige Heilsweg. Entsetzlich und kaum zu begreifen, was Er erduldet werden wir nie wissen. Er bezahlte diese Strafe voll für uns.

**Frage:** Wir finden keine Gemeinde in unserer Nähe mit frommer Führung und biblischer Predigt. Wir fühlen uns so alleine und lesen einfach die Bibel zu Hause und beten. Was sollen wir tun? Wie finden wir eine gute Gemeinde?

**Antwort:** Die Vielzahl solcher Anfragen ist ein Armutszeugnis für den Zustand der Gemeinde.

Was kennzeichnet eine „gesunde“ Gemeinde? Entscheidend ist Matthäus 18,20: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.“ Christus muss der Hauptfokus sein – nicht der Pastor,

ergreifende Predigten, Betonung der Mission, spannende Jugendprogramme, passende Mitglieder, oder genehme Lehren, so wichtig all das ist. Eine glühende Liebe für Christus und innige, gemeinsame Anbetung Seiner Person muss das primäre Kennzeichen einer gesunden Gemeinde sein. Die Urkirche war so. Sie traf sich regelmäßig am ersten Tag der Woche und gedachte Seines Todes. Ihn wöchentlich zu loben, anzubeten und Ihm zu danken hatte einen Zweck – Gott das Ihm gebührende Teil zu geben. Es geht primär nicht um mein Bedürfnis, Erbauung, Vergnügen, oder geistliche Erfüllung, sondern Seinen Wert in meinen Augen und denen der Gemeinde.

Unser nächster Fokus sollte unsere Gelegenheit zum Dienen in der Gemeinschaft von Gläubigen sein. Ich gebe mich bedürftigen, fehlerhaften Leuten, für die ich beten kann, für deren Bedürfnisse ich praktisch sorgen kann. Ich kann sie ermutigen und am Wort dienen. Ich kann Christi Wunsch zeigen und ausleben, dass die Seinen „eins sind“. Diese Gemeinschaft wird geboten: „indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen“ (Hebräer 10,25). Wir freuen uns, mit Gottes Volk gemeinsam zu beten und das Wort zu studieren, oder ist der Sonntagmorgen alleine genug? Eine gesunde Gemeinde versammelt sich nicht nur zu Ihm, sondern auch miteinander.

Zuletzt muss ich meine geistlichen Bedürfnisse abschätzen. Die Hirten müssen die geistliche Speise liefern, die die

Herde ernährt, damit sie „ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet“ (2 Timotheus 3,17). Das ist ein großer Auftrag und verlangt eine lehrbare Herde, die das Wort liebt und ihm gehorchen will. Die Hirten müssen auch die Herde Gottes hüten, indem sie falsche und gefährliche Lehren entgegen der Wahrheit fernhalten. Sie müssen am reinen Wort Gottes als alleiniger Autorität für Glauben und Moral festhalten.

Sie sagen, „Wunderbar! Zeigt mir so eine Gemeinde“. Denkt dran, wie die Reihenfolge der Prioritäten ist: Anbetung (beten Sie aufrichtig, von ganzem Herzen, das Objekt Ihrer Anbetung zufriedenstellend an?). Dienst (dienen Sie nach Christi Vorbild, mit Demut und Freude?). Persönliche Bedürfnisse (wachsen und reifen Sie, nehmen Christi Charakter an?).

Sie müssen sich letztlich im Gebet für eine Gemeinde entscheiden. Beten Sie den Heiland so freudig und zufriedenstellend für Sie und Ihn an, dass es andere Überlegungen verdrängt? Machen die Gelegenheiten zum Dienen Ihre Gemeinschaft hinreichend sinnvoll und wichtig? Oder heben lehrmäßige Sorgen oder Fehlen biblischer Predigt und Lehre die beiden anderen auf? Bitten Sie den Herrn um Seine Antwort. Gott beruhigende Zusage bleibt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“

## Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

### Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

#### Prophetie, der großartige Beweis

**Frage:** In mehreren Ihrer Bücher bieten Sie erfüllte Prophetie als Beweis, dass Gott das Schreiben der Bibel inspirierte. Aber das beweist die Bibel durch die Bibel, was ein Zirkelbeweis ist. Jede Religion kann vergleichbare „Beweise“ bieten, indem sie ihre Schriften genauso nutzt.

**Antwort:** Es gibt überwältigende Beweise vieler Art für die Inspiration der Schrift. Prophetie ist nur ein Teil davon. Es ist genauso wenig falsch, die „Bibel durch die Bibel zu beweisen“,

wie einen mathematischen Lehrsatz durch Mathematik. Erfüllte Prophetie beweist die Bibel jedoch nicht in sich selbst, sondern durch Verifizierung in der säkularen Geschichte, dass tatsächlich geschah, was die Bibel vorher sagte. Zu sagen, „jede Religion könne vergleichbare ‚Beweise‘ anbieten, indem sie ihre Schriften genauso nutzt“, ist einfach absurd.

Geben Sie mir nur ein Beispiel einer Prophetie für das Kommen Buddhas,

Konfuzius, Zarathustras, Krishnas oder Mohammeds, geschweige denn eine erfüllte! Es gibt einfach keine. Doch im Alten Testament gibt es Dutzende *spezifischer* Prophetien für den jüdischen Messias. Wir haben auch Dokumentation für die detaillierte Erfüllung ein jeder dieser Prophetien in Jesus, sowohl von Augenzeugen, die die Ereignisse aufzeichneten wie auch von Josephus und anderen. Anhand sorgfältiger und unvoreingenommener Untersuchung und Belege gibt es weit

mehr Beweise für die Ereignisse vom Leben, Tod und Auferstehung Jesu als für alle die Cäsaren, Plato, Alexander den Großen oder einem anderen anti-kem historischem Präjudiz.

Dutzende spezifischer Prophetien sagten die einmaligen Ereignisse vorher, die buchstäblich in der faktischen Geschichte der Juden als Volk erfüllt wurden. Es gibt keine Parallele in der Geschichte anderer Rassen oder ethni-

scher Gruppen. In anderen Büchern haben wir diesen Beweis behandelt, der von biblischen Prophetien kommt.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben von Dave Hunt

## Alarmierende Nachrichten

### AUßENMINISTERIUM: NICHT LÄNGER GENOZID

*ChristianPost.com*, 26.7.17, „Referenzen des ISIS ‚Genozid‘ von Christen aus Dokumenten des Außenministeriums entfernt“ [Auszüge]: Anwälte im US Außenministerium haben das Wort „Genozid“ aus Reden und offiziellen Dokumenten entfernt, die die brutale Behandlung von Christen, Yazidis und anderen religiösen Minderheiten im Irak und Syrien durch den Islamischen Staat beschreiben, warnen Menschenrechtsaktivisten.

Ein durch Washington Free Beacons publizierter Bericht zitiert Menschenrechtsaktivisten und Anwälte, die sich mit Taktiken des Außenministeriums auskennen und behaupten, Topanwälte im Außenministerium „entfernen systematisch das Wort ‚Genozid‘ zur Beschreibung des Massentötens von Christen, Yazidis und anderen ethnischen Minderheiten durch den Islamischen Staates“ aus Reden, bevor sie gehalten werden und von offiziellen Dokumenten des Außenministeriums.

Nina Shea, respektierte Menschenrechtsaktivistin und ehemalige Beauftragte der vom Kongress bevollmächtigten US Commission on International Religious Freedom, sagte, Richard Visek, amtierender Justitiar des Außenministeriums, ernannt von Präsident Barack Obama, stehe hinter der Entscheidung, Genozid aus offiziellen Dokumenten und Reden zu entfernen.

Ich halte es für keine bürokratische Entscheidung – es ist ideologisch...“ sagte Shea, die momentan das Hudson Institute’s Center for Religious Freedom in Washington D.C. leitet.

(<https://goo.gl/yBiXM6>)

### CHINA HÄLT GAO ZHISHENG WEITER FEST

*ChristianHeadlines.com*, 6.9.17, „China hält Nobelkandidat Gao Zhisheng weiter fest und foltert ihn vermutlich“ [Auszüge]: Beinahe ein Monat ist vergangen seit der christliche, chinesische Menschenrechtsanwalt Gao Zhisheng vermutlich von der Staatssicherheit in seinem Haus nahe Shaanxis Yulin am Morgen des 13. August verhaftet wurde, wo er unter Hausarrest stand. Der Verbleib von Gao, bekannt als „Gewissen Chinas“, ist noch unbekannt. Wie dabei üblich könnte ihm Folter in einem auf dem Land versteckten Gefängnis drohen.

Weil Gao die Schwächsten in China verteidigte (einschließlich Christen, Minenarbeiter und Falun Gong Anhänger) wurde er zum Ziel der chinesischen Behörden. Er wurde gekidnappt... wiederholt mit Schlägen, Schlafentzug, und Stromschlägen gefoltert und verbrachte viele Jahre im Gefängnis in Einzelhaft.

Gründe für sein Verschwinden gibt es viele, darunter Präsident Xi Jinpings Vergeltung für Gaos neulich veröffentlichte Memoiren, in denen er die kommunistische Partei schwer kritisierte und für 2017 den Kollaps des Regimes vorhersagte; der bevorstehende 19. Parteikongress, eine bedeutende Machtshow, wo Beijing keine Pannen wünscht... oder für Interviews, die er neulich den Medien in Hong Kong und den USA gab, die Folter und inhumane Behandlung detailliert schilderten.

Angesichts früherer Folter und Entführung, aufgezeichnet in seinen Büchern, macht sein Verschwinden Sorgen. Jahre in Gefangenschaft haben seiner Gesundheit geschadet, mit Zahnverlust und anderen Gesundheitsproblemen.

(<https://goo.gl/JUDPd3>)

### VERLORENE STADT VON JESU APOSTELN GEFUNDEN

*Haaretz.com*, 8.8.17, *Die verlorene Stadt von Jesu Aposteln wurde soeben gefunden, sagen Archäologen* [Auszüge]: Archäologen sind der Auffassung, sie hätten die verlorene römische Stadt Julias, Heim dreier Apostel Jesu – Petrus, Andreas und Philippus – gefunden (Johannes 1,44; 12,21). Ein Bereich mit vielen Schichten, gefunden am Nordufer des Sees von Galiläa im Bethsaida Naturpark, ist der Ort, so das Team.

Schlüsselentdeckung ist ein modernes römisches Badehaus. Das an sich zeigt, dass es dort eine Stadt gab, nicht bloß ein Fischerdorf, sagte Dr. Mordechai Aviam vom Kinneret College.

Kein anderer als der jüdische Historiker Josephus Flavius – wohl die einzige Quelle, die diese Stadt beschreibt – schrieb, dass der jüdische Monarch König Philippus Herodes, Sohn des großen Vasallenkönig Herodes, Bethsaida von einem jüdischen Fischerdorf in eine wirkliche, römische Polis umgestaltet hat (*Antiquities* 18,28).

„Josephus berichtete, der König habe Bethsaida von einem Dorf zu einer Polis ausgebaut, einer richtigen Stadt“, sagt Aviam akribisch. „Er sagte nicht, sie sei darauf, daneben oder darunter gebaut. All die Zeit haben wir wirklich nicht gewusst, wo sie war. Aber das Badehaus zeugt von der Existenz städtischer Kultur.“

(<https://goo.gl/Y65Q1r>)

## Briefe

### **Liebes TBC,**

Ich verstehe einfach nicht, wie Christen allem Möglichen, das sich christlich nennt, blind folgen. Wir müssen unseren Glauben unbedingt verteidigen, wir müssen fest stehen und verhindern, dass das Evangelium verwässert oder irgendwie verändert wird. Da ist man bestimmt einsam, habe ich gefunden. Zuhause verbieten wir Dinge wie *Die Hütte* oder *Leben mit Vision*, neben vielem anderen. Ich meine, Gott ruft uns, davon wegzukommen.

Nochmals danke für Ihre Webseite. Sie sollen wissen, manche von uns beachten Ihre Warnungen und nehmen sie zu Herzen. Ich hoffe, in ein paar Jahren an Ihren Konferenzen teilnehmen zu können. Gottes Segen. NS (NZ)

### **Lieber Berean Call,**

Ich bin 79 und wurde mit 11 gerettet.... Der Artikel „Christus und Antichrist“ von Dave Hunt in der Juliausgabe hat mich sehr beeindruckt. Ich tue mein bestes, mein Leben in Ordnung zu halten, da ich jederzeit vor Gott stehen kann, der mich erschuf! Wow! Was für

ein ernüchternder Gedanke. Ihn in all Seiner Herrlichkeit zu sehen!

Es enttäuscht mich, wenn Leute ihr Leben nicht Gott geben, aber ich denke immer daran, wie Sie gesagt haben [im Rundbrief], „wir sollen das Evangelium predigen und nicht die Welt ändern wollen.“ Heute in der Kirche sagte man uns, wir sollten aufgewühlt sein, wenn wir eine Person oder Gemeinde ein falsches Evangelium predigen hören. Ich schätze wirklich, dass Sie sagen, wie es ist und nicht anzweifeln lassen, was Sie tun, wenn Sie die falschen Leute ins Licht bringen. WO (PA)

### **Lieber Berean Call,**

Gott segne Sie alle und danke für Ihre Antwort. Ich schreibe an viele und erhalte manchmal keine Antwort. Im Gefängnis kann ich nicht ins Internet gehen und recherchieren. Ich hänge natürlich von der Bibel ab und bedenke sorgfältig die Kommentare anderer. Aber wir wissen jedoch, in diesen Tagen sind viele geistlich taub und blind,

und ihre „Führer“ täuschen unzählige Gläubige.

Vor kurzem erfuhr ich von Ihrem Dienst von einem lieben Bruder, der Ihren Rundbrief erhielt. Er liebte *Leben mit Vision* und fand die Wahrheit darüber heraus. GB (CA, Gefangener)

### **Lieber T.A. und Belegschaft,**

Danke für den Artikel „Wie verläuft unser Wandel mit dem Herrn?“ (5/17). Sie liegen so richtig über Verbraucherchristen. Wie schade, dass so viele in den „Wohlfühldiensten“ geblendet sind.... Ein Brief an Sie, der sagte, Sie seien arrogant und mäkelig, wenn Sie die Täuschung in den Wort des Glaubens Diensten bloßstellen, berührte mich.

Einst war ich darin gefangen, bevor der Herr mich mit Seiner Wahrheit befreite. Welche Gebundenheit zu denken, deine Zunge befiehlt, ob du geheilt oder reich wirst, usw. Mit diesem Dienst verdammt man sich. Abgesehen davon, als ob wir dem Herrn vorschreiben könnten, was Er für uns tun soll? MT (NY)

# TBC Notizen

## Unsere Erste Liebe wiederherstellen

Ich habe wohl mehr als einmal über die Jahre den Text von „Welch ein Freund ist unser Jesus“ in den Notizen wiederholt, aber Joseph Scrivens Lied von 1855 ermutigt, tröstet mich immer und erinnert mich an meinen wunderbaren und erstaunlichen Freund. Voll Freude teile ich Scrivens Worte immer wieder – für all den Segen derer, die sie lesen (oder singen) und zum Ruhme Christi, unseres Heilands. [Übersetzung des Originaltextes]

Welch einen Freund haben wir in Jesus, Der alle unsere Sünden und unseren Kummer trug.  
Welch ein Vorrecht, alles Gott im Gebet zu bringen.  
Oh, welchen Frieden büßen wir oft ein, oh, wie viel unnötigen Schmerz erdulden wir,  
nur weil wir Gott nicht alles im Gebet bringen.

Haben wir Prüfungen und Versuchungen? Gibt es überall Schwierigkeiten?  
Dann sollten wir nie entmutigt sein; bring es dem Herrn im Gebet.  
Könnten wir je einen so treuen Freund finden, Der an allen unseren Sorgen Anteil nimmt?  
Jesus kennt doch unsere ganze Schwachheit; bring sie dem Herrn im Gebet.

Sind wir schwach und schwer beladen, belastet mit einer Ladung voll Sorgen?  
Ist unser geliebter Heiland immer noch unsere Zuflucht, bring es dem Herrn im Gebet.  
Verachten und verlassen dich deine Freunde? Bring es dem Herrn im Gebet!  
In seine Arme wird er dich schließen und dort schützen, Du wirst dort einen Trost finden.  
Geliebter Heiland, du hast verheißen, dass du alle unsere Lasten tragen wirst.  
Mögen wir immer alles dir, Herr, in aufrichtigem Gebet bringen.  
Bald in der hellen, wolkenlosen Herrlichkeit werden wir das Gebet nicht mehr benötigen.  
Entrückung, Lob und ewige Anbetung wird dort unser herrliches Teil sein.

[Übersetzung entnommen: <http://www.bibelstudium.de/articles/3604/welch-ein-freund-ist-unser-jesus.html>]

T.A. McMahon Executive Director

\*\*\*\*\*

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://theberean.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

**Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.**

**Kontakt: [wolfgang.hemmerling@freenet.de](mailto:wolfgang.hemmerling@freenet.de)**